

4. September 2026

Winkler fordert Pensions-Plus für Mütter: „Kinder dürfen kein Minus am Pensionskonto sein“

SPÖ-OÖ-Chef Martin Winkler will Kindererziehungszeiten deutlich aufwerten. Die Beitragsgrundlage für Mütter soll in Richtung Einkommensmedian auf 3.000 Euro steigen, zudem sollen vier Jahre pro Kind vollständig angerechnet werden.

Frauen bekommen in Oberösterreich noch immer deutlich weniger Pension als Männer. **Der Pensionsunterschied liegt bei rund 44 Prozent.** Eine wesentliche Ursache dafür ist, dass es nach wie vor vor allem Frauen sind, die für die Betreuung ihrer Kinder beruflich zurückstecken.

Für SPÖ-OÖ-Chef Landesrat Martin Winkler ist deshalb klar: **„Wer Kinder großzieht, leistet Enormes für unsere gesamte Gesellschaft. Diese Arbeit darf nicht Jahrzehnte später mit einer niedrigeren Pension bestraft werden. Wir brauchen eine echte Aufwertung der Leistung von Müttern.“**

Der Handlungsbedarf sei groß: Kindererziehungszeiten werden 2026 mit einer fixen monatlichen Beitragsgrundlage von 2.468,01 Euro bewertet. Gleichzeitig werden grundsätzlich bis zu 48 Monate nach der Geburt eines Kindes für die Pension berücksichtigt. Wird innerhalb dieser vier Jahre ein weiteres Kind geboren, endet die Kindererziehungszeit für das ältere Kind und die 48 Monate beginnen für das jüngere Kind neu.

Winkler fordert deshalb eine grundlegende Überarbeitung der Pensionsanrechnung für Kindererziehungszeiten. **Sein Modell steht auf zwei Säulen:**

Erstens: Die monatliche Beitragsgrundlage für Kindererziehungszeiten soll von derzeit rund 2.470 Euro auf **3.000 Euro angehoben werden** und damit näher an das mittlere Erwerbseinkommen heranrücken. Kindererziehung darf am Pensionskonto nicht deutlich weniger wert sein als Erwerbsarbeit.

Zweitens: Die vorgesehenen **vier Jahre Kindererziehungszeit müssen für jedes Kind vollständig angerechnet werden**. Bekommt eine Mutter innerhalb dieser vier Jahre ein weiteres Kind, dürfen die noch offenen Monate für das ältere Kind nicht einfach verloren gehen.

„Ich bin selbst bei meiner Mutter und meiner Großmutter aufgewachsen und weiß, was Frauen jeden Tag für ihre Familien leisten. Leistung muss sich auszahlen – im Berufsleben genauso wie bei der Kindererziehung. Wenn wir es mit Respekt gegenüber Müttern ernst meinen, dann muss sich dieser Respekt auch auf ihrem Pensionskonto wiederfinden“ , so Winkler abschließend.

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at